

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 5: Bauen für Bauern

Artikel: Scheune an extremer Hanglage in Döttingen AG : Architekten :
Genossenschaft Landwirtschaftliches Bauamt des Schweizerischen
Bauernverbandes, Brugg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-40453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

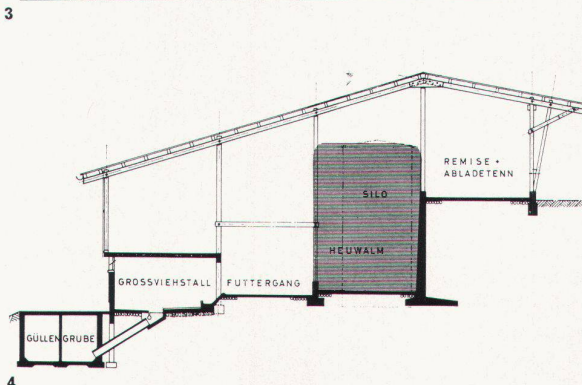
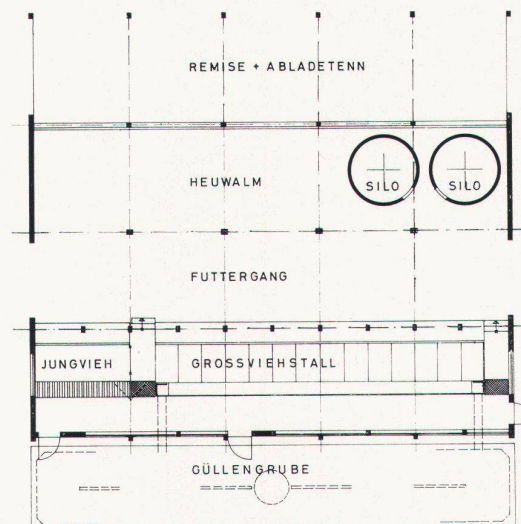
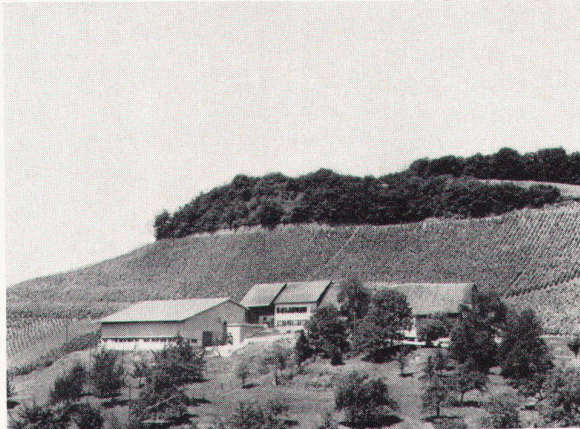
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Scheune an extremer Hanglage in Döttingen AG

Architekten: Genossenschaft Landwirtschaftliches Bauamt des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg

Auf Grund gegebener Geländebeziehungen muß ein großer Teil von Ökonomiegebäuden an mehr oder weniger steilen Hanglagen erstellt werden. In diesem Bericht möchten wir ein typisches Beispiel von «extremer Hanglage» und dessen praktischer Lösung darlegen. Es ist dies die Viehscheune des Herrn R. Nyffenegger im «Sennenloch» zwischen Döttingen und Tegerfelden, die im Rahmen einer Gebäuderationalisierung mit Subventionen von Bund und Kanton erstellt wurde. Grundsätzlich müßte einer Erstellung im flachen Teil der Liegenschaft der Vorzug gegeben werden. Da jedoch alle andern Gebäulichkeiten am Hang liegen, zog der Bauherr die Stellung in nächster Nähe derselben vor. Die Hanglage ergab eine Höhendifferenz von etwa 7 m bei einer projektierten Gebäudetiefe von 19,75 m zuzüglich 4 m Güllegrube.

Stallteil, Futtertenn, Heuwalm und Abladeplatz wurden so angeordnet, daß 5,80 m Höhendifferenz innerhalb des Baues ausgeglichen werden konnte. Der dadurch entstandene Futtertisch und die Höhendifferenz zwischen Heuwalm und Abladetenn haben sich arbeitstechnisch gut bewährt; desgleichen erwies sich auch der Standort der Siloanlage bei der Stützmauer als außerordentlich günstig. Das Abladetenn wurde zugleich als Remise ausgebildet, so daß sich ein überdachter Raum von 7,50 m Gebäudetiefe ergab. Das rückwärtige Anfahren mit dem Selbstladewagen mit Rollboden an die Stützmauer, gewährleistet ein leichtes Einbringen der Heuernte. Auf Grund der Hanglage konnte auch eine Gülleverschlauchungsanlage mit Bodenleitung ohne Pumpen angelegt werden, da sich eine Gesamthöhendifferenz zu den beiden Ausläufen von zirka 35 m ergab. Dieser Scheuentyp kann an jeder Hanglage gut angepaßt werden, ohne großen finanziellen Mehraufwand. Bei größerem Viehbesatz ist auch ein einreihiger Stall mit einem Futterzentrum möglich, das nicht die ganze Stalllänge aufweist, aber in gleicher Art in den Hang eingetrieben wird. Neben der arbeitstechnischen Ausnützung der Hanglage darf man feststellen, daß auch die bauliche Einfügung in das Gelände befriedigend gelungen ist.



1
Gesamtansicht des Hofes
Vue générale du domaine
General view of the farm

2
Zufahrt zur Scheune
Accès à la grange
Entrance to the barn

3
Grundriß ca. 1:300
Plan
Groundplan

4
Schnitt
Coupe
Section